

<p><b><u>Präambel</u></b> <sup>1</sup> (S.28)</p>	<p><b>„Niemand wird als Demokrat geboren. Demokratie kann gelernt aber nicht gelehrt werden“</b></p> <p>Lernen von Demokratie als:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- partnerschaftliche Interaktion (Lebensform)</li> <li>- Zusammenspiel verschiedenster Akteure (Gesellschaftsform)</li> <li>- politische Handlungskompetenz (Herrschaftsform)</li> </ul>
<p><b>Beschreibung</b> <sup>2</sup> (S. 117)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kinder und Jugendliche sind Expertinnen und Experten in eigener Sache - daher sollten sie an Entscheidungen des Gemeinwesens, die ihre Lebenssituation betreffen, beteiligt werden</li> <li>- somit erleben junge Menschen schon frühzeitig, dass ihre Meinung gehört wird, und entwickeln daraus ein stärkeres Interesse an Demokratie</li> <li>➔ sie lernen Mitverantwortung zu übernehmen und erwerben soziale Kompetenzen</li> </ul>
<p><b><u>Partizipationsstufen</u></b> <sup>3</sup></p>	<p>setzt sich zusammen aus gesellschaftlicher und demokratischer/politischer Partizipation:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>gesellschaftliche Partizipation:</b> junge Menschen sind in gemeinwesenorientierten Organisationen und sozialen Netzwerken außerhalb von politischen Entscheidungsprozessen aktiv</li> <li>- <b>politische Partizipation:</b> junge Menschen werden im Rahmen politischer oder verwaltungstechnischer Entscheidungsprozessen beteiligt</li> <li>➔ Information, Anhörung, Mitwirkung</li> </ul>
<p><b>Ziele/Funktionen</b> <sup>2</sup> (S. 122)</p>	<p><b>„Partizipation ist ein Schlüssel für gelingende Aneignungs- und Bildungsprozesse“</b> <sup>1</sup> (S.7)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- junge Menschen lernen durch ihre Mitarbeit, wie demokratische Prozesse entstehen, Beschlüsse gefasst und umgesetzt werden</li> <li>- die Basis für ein späteres Interesse an politischer Beteiligung wird geschaffen</li> <li>- die Kompetenzen der Kinder und Jugendlichen zur Konfliktlösung und ihre Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme für ein umgesetztes Vorhaben werden gestärkt</li> <li>- dadurch können sie potenzielle Konflikte später produktiver und lösungsorientierter austragen</li> <li>- das Bearbeiten einer gemeinsamen Aufgabe von verschiedenen Generationen stärkt auch die Kommunikation zwischen den Altersgruppen</li> </ul>

<sup>1</sup> <http://www.bmfsfj.de/BMFSFJ/Service/Publikationen/publikationsliste.did=161728.html> [Zugriff: 06.05.2013]

<sup>2</sup> [http://www.stadtentwicklung.berlin.de/soziale\\_stadt/partizipation/download/Handbuch\\_Partizipation.pdf](http://www.stadtentwicklung.berlin.de/soziale_stadt/partizipation/download/Handbuch_Partizipation.pdf) [Zugriff: 26.03.2013]

<sup>3</sup> [http://www.dji.de/bibs/Lok\\_Buend\\_Praxisinfo/315\\_BeteiligungFamilien090205.pdf](http://www.dji.de/bibs/Lok_Buend_Praxisinfo/315_BeteiligungFamilien090205.pdf) [Zugriff: 06.05.2013, Seite 31]

Erfolgsfaktoren und  
Qualitätskriterien <sup>2</sup>

**Die Ausdrucksfähigkeiten von Kindern und Jugendlichen müssen bedacht werden** <sup>2 (S. 117 f)</sup>

- Kinder und Jugendliche bringen ihre Sichtweisen und Ideen entsprechend ihrem Alter zum Ausdruck
  - die Äußerungen müssen eventuell „übersetzt“ werden, um von den Erwachsenen akzeptiert zu werden → pädagogische Kompetenz!
  - Unbedingt zu vermeiden ist:
    - Erwachsene sollten nicht belehrend auftreten!
    - Vereinbarungen müssen eingehalten werden!
    - Beteiligungsveranstaltungen dürfen nicht folgenlos bleiben!
    - Fehlen von Transparenz!
- Erfahrungsvorsprung der Erwachsenen mitbedenken!

**Kinder- und jugendgerechte Beteiligungsmethoden sind vielfältig und von Zielen, Themen und Alter abhängig** <sup>2 (S. 119 f)</sup>

- Welche Methode man wählt, hängt davon ab, wie lange der Prozess dauern soll, um welche Themen es geht, welche Altersgruppen genau beteiligt sind und welcher sozialräumliche Bezug gegeben ist.
- Kombination von verschiedenen kreativen, projektorientierten und spielerischen Beteiligungsmethoden (z.B. Phantasiereise S. 119, oder Kiezdetektive S. 123, allgemeine Formen S. 120 in PDF Handbuch\_Partizipation)

»BETEILIGUNGSANGEBOTE MÜSSEN SICH AUCH AN BENACHTEILIGTE JUNGE MENSCHEN RICHTEN«

**Eine altersgerechte und ernst gemeinte Beteiligung ( Vermeiden von Alibiveranstaltung)** <sup>2 (S. 121 f)</sup>

- Erwachsene haben häufig Vorurteile gegenüber der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen (Überforderung, Kinder verstehen zu wenig davon, Ineffizienz der Beteiligung)
- Beteiligung auf Augenhöhe an altersgerechten Themen ist für alle Seiten gewinnbringend → altersgerechte Angebote schaffen
- Beteiligungsangebote sollten von bürokratischen Vorgängen und langfristigen Verpflichtungen entlastet werden

»BETEILIGUNG DARF NICHT BELIEBIG SEIN, WENN SIE KINDER UND JUGENDLICHE UND IHRE ANLIEGEN ERNST NIMMT«

**Die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen fördert deren Demokratieverständnis und soziale Kompetenzen**

- dafür muss es Freiräume geben, in denen die jungen Menschen selbst tätig werden können und Verantwortung übernehmen
- gleichzeitige Wissensförderung zu demokratischen Prozessen und Strukturen unterstützen demokratisches Handeln bzw. Aushandeln von Konflikten und Kompromissen

»PARTIZIPATION JUNGER MENSCHEN IST EINE STRATEGIE ZUR NACHHALTIGEN FÖRDERUNG DER ENGAGEMENTBEREITSCHAFT«

**Kinder- und Jugendbeteiligung muss strategisch in Planungs- und Entscheidungsstrukturen eingebunden werden** <sup>2 (S. 123 f)</sup>

- Verbindliche Strukturen in Verwaltung und Politik schaffen – diese sind transparent für jungen Menschen zu gestalten
- Verbindliche Vereinbarungen mit VertreterInnen aus Politik und Verwaltung zur Zusammenarbeit und Berücksichtigung von Beteiligungsergebnissen treffen

- langfristige Strukturen etablieren, um Rückmeldung über die Verwendung der Ergebnisse an die Kinder und Jugendlichen geben zu können

»KOMMUNEN SIND ANWÄLTE DER (BETEILIGUNGS-)INTERESSEN VON KINDERN UND JUGENDLICHEN«  
 »GUTE BETEILIGUNG BRAUCHT EIN BELASTBARES POLITISCHES MANDAT«

Auf einen Blick <sup>1</sup> (S.10 ff)

1. BETEILIGUNG IST GEWOLLT UND WIRD UNTERSTÜTZT – EINE PARTIZIPATIONSKULTUR ENTSTEHT
2. BETEILIGUNG IST FÜR ALLE KINDER UND JUGENDLICHEN MÖGLICH
3. DIE ZIELE UND ENTSCHEIDUNGEN SIND TRANSPARENT – VON ANFANG AN
4. ES GIBT KLARHEIT ÜBER ENTSCHEIDUNGSSPIELRÄUME
5. DIE INFORMATIONEN SIND VERSTÄNDLICH UND DIE KOMMUNIKATION IST GLEICHBERECHTIGT
6. KINDER UND JUGENDLICHE WÄHLEN FÜR SIE RELEVANTE THEMEN AUS
7. DIE METHODEN SIND ATTRAKTIV UND ZIELGRUPPENORIENTIERT
8. ES WERDEN AUSREICHENDE RESSOURCEN ZUR STÄRKUNG DER SELBSTORGANISATIONSFÄHIGKEIT ZUR VERFÜGUNG GESTELLT
9. DIE ERGEBNISSE WERDEN ZEITNAH UMGESETZT
10. ES WERDEN NETZWERKE FÜR BETEILIGUNG AUFGEBAUT
11. DIE BETEILIGTEN WERDEN FÜR PARTIZIPATION QUALIFIZIERT
12. PARTIZIPATIONSPROZESSE WERDEN SO GESTALTET, DASS SIE PERSÖNLICHEN ZUGEWINN ERMÖGLICHEN
13. DAS ENGAGEMENT WIRD DURCH ANERKENNUNG GESTÄRKT
14. PARTIZIPATION WIRD EVALUIERT UND DOKUMENTIERT

**Themen** <sup>2</sup> (S.119)

**Es müssen Räume und Themen, die zur Lebenswelt der jungen Menschen gehören thematisiert werden - Beispiele:**

- Freizeitorte, Spielorte
- Schule, Schulweg, Schulhof
- Konflikte im Verkehr, Radwege
- Wohnumfeld

Kooperation von Verwaltung und Politik mit Schulen, Kitas und Einrichtungen, um die jungen Menschen bezüglich dieser Themen erreichen zu können und für die Beteiligung zu gewinnen

<p><b>Zugang</b> <sup>4</sup></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Jugendliche können vor allem über eine persönliche Ansprache für die Beteiligung gewonnen werden d.h. über Jugendtreffs, über Bekannte/Verwandte und Schulen</li> <li>- Öffentliche Ausschreibungen oder allgemeine Bekanntmachungen werden von dieser Zielgruppe her weniger genutzt</li> <li>- Jugendliche erwarten, dass ihr Mitmachen für die Zukunft bzw. andere Lebensbereiche etwas bringt</li> <li>- Jugendliche erwarten, dass das Mitmachen Spaß machen wird!</li> </ul>
<p><b>Praxisbeispiele aus anderen Städten</b></p>	
<p><b>Stadt Leipzig Rathausspiel</b> <sup>5</sup></p> <p>Daten der Stadt <sup>6</sup>: Bundesland – Sachsen EW - 531.809 Fläche - 297,36 km<sup>2</sup></p>	<p><b>Thema:</b> “Stadtpolitik und Stadtverwaltung“</p> <p><b>Dauer:</b> 2 aufeinanderfolgende Tage</p> <p><b>Ziel/Funktion:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Berührungspunkte abbauen und die Arbeit der Verwaltung und des Stadtrates greifbarer machen</li> <li>- Demokratie-Kompetenzen ausbilden</li> <li>- Transparenz schaffen hinsichtlich demokratischer Abläufe und der Organisationsstrukturen innerhalb der Stadtverwaltung</li> </ul> <p><b>TeilnehmerInnen:</b> Schulklassen der 9. oder 10. Klassenstufe von Mittelschulen oder Gymnasien aus Leipzig</p> <p><b>Ablauf:</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Phase: Vorbereitung in der Schule <ul style="list-style-type: none"> <li>- Projektvorstellung durch MitarbeiterInnen des Haus Steinstraße e.V. und der Stadtverwaltung</li> <li>- Bildung von Arbeitsgruppen (Problemfelder, die die Jugendlichen interessieren)</li> </ul> </li> <li>2. Phase: Durchführung der Projekttag im Rathaus <ul style="list-style-type: none"> <li>- Mitglieder der jeweiligen Arbeitsgruppen diskutieren mit AnsprechpartnerInnen der Stadtverwaltung und Stadtpolitik</li> </ul> </li> <li>3. Phase: Dokumentation der Projekttag <ul style="list-style-type: none"> <li>- Gruppen dokumentieren den Verlauf und die Ergebnisse ihrer Arbeit in Form von Artikeln, Fotos und Audiobeiträgen</li> <li>- werden in einem Projektweblog gesammelt und veröffentlicht (<a href="http://rathausspiel.tumblr.com/archive">http://rathausspiel.tumblr.com/archive</a>)</li> </ul> </li> </ol> <p><b>beteiligte Stellen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <a href="#">Stadtbüro</a> - Stadt Leipzig, Referat Kommunikation</li> <li>- <a href="#">Haus Steinstraße e.V.</a> - Volker Pankrath (Projektleiter) (Hauptaktivitäten des Vereines ist die Durchführung kulturpädagogischer Angebote für Kinder und Jugendliche)</li> <li>- jeweilige Schulen</li> </ul>

<sup>4</sup> (Ebner et. al. 2011, S. 236 f)

<sup>5</sup> <http://haus-steinstrasse.de/projekte/rathausspiel/> [Zugriff: 06.05.2013], <http://www.leipzig.de/de/buerger/politik/buergerbeteilig/stadtbuero/beteilig/07682.shtml> [Zugriff: 06.05.2013]

<sup>6</sup> <http://de.wikipedia.org/wiki/Leipzig> [Zugriff: 06.05.2013]

<p><b>Stadt Osnabrück</b> <sup>7</sup>  <b>KidS: "Kommunalpolitik  in die Schulen"</b></p> <p>Daten der Stadt <sup>8</sup>:  Bundesland - Niedersachsen  EW - 165.021  Fläche - 119,8 km<sup>2</sup></p>	<p>(Erfolgsmodell seit 2001 – insgesamt bisher ca. 1000 TeilnehmerInnen)  <b>Dauer:</b> 2x jährlich für 4 bis 6 Wochen</p> <p><b>Ziel/Funktion:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- soll ausnahmslos der Förderung des politischen Interesses bei Jugendlichen dienen</li> <li>- gegen Politikverdrossenheit bei Jugendlichen</li> <li>- Ratsmitglieder der einzelnen Fraktionen als „Mentorinnen/Mentoren“</li> </ul> <p><b>TeilnehmerInnen:</b> jeweils etwa 50 Schülerinnen und Schüler aus allen Osnabrücker Schulen (Klassenstufe 9 und 10)</p> <p><b>Ablauf:</b></p> <p>SchülerInnen ...begleiten die Osnabrücker Ratsmitglieder in dieser Zeit zu Ausschusssitzungen  ...nehmen an vorbereitenden Fraktionssitzungen teil  ...besuchen sonstige Gremiensitzungen und auch repräsentative Veranstaltungen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Höhepunkt ist der Besuch einer Ratssitzung</li> </ul> <p><b>„Multiplikatoreneffekt“:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Projekt soll innerhalb der Schule begleitet werden und den teilnehmenden Schülerinnen ermöglicht werden, z. B. im Rahmen einer Berichtsstunde, ihre Erfahrungen innerhalb des Projektes an MitschülerInnen weiterzugeben</li> </ul> <p><b>beteiligte Stellen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Büro für Ratsangelegenheiten (organisatorische Abläufe)</li> <li>- Fraktionsgeschäftsstellen (vorbereitend für ihre Ratsmitglieder)</li> <li>- jeweilige Schulen</li> </ul> <p><b>Dokumente:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>→ <a href="#">Anschreiben an Schulen (25 KB)</a></li> <li>→ <a href="#">Anschreiben an Schüler (25 KB)</a></li> <li>→ <a href="#">Rückmeldung Schülerzahlen (25 KB)</a></li> <li>→ <a href="#">Antwort an die Schulen (25 KB)</a></li> <li>→ <a href="#">Aufteilung der KidS (25 KB)</a></li> <li>→ <a href="#">Vordruck (25 KB)</a></li> </ul> <p><b>Eventuelle Schwierigkeiten<sup>9</sup>:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Teilnahme der SchülerInnen an den Fraktionssitzungen in den Abendstunden</li> <li>- Auswahl der Fraktionssitzungen, in denen keine für die Öffentlichkeit ungeeigneten Themen behandelt werden</li> </ul>
--	---

<sup>7</sup> <http://www.osnabrueck.de/64297.asp> [Zugriff: 06.05.2013]

<sup>8</sup> <http://de.wikipedia.org/wiki/Osnabr%C3%BCck> [Zugriff: 06.05.2013]

<sup>9</sup> [http://www.rheine-buergerinfo.de/si0041.php?\\_ctopic=gr&\\_kgrnr=37](http://www.rheine-buergerinfo.de/si0041.php?_ctopic=gr&_kgrnr=37) [Zugriff: 06.05.2013] → Sitzung Unterausschuss "Jugendhilfeplanung, Jugendarbeit und Kindertageseinrichtungen" der Stadt Rheine am 19.03.2013 → Niederschrift UAJ/009/2012

<p style="text-align: center;"><b>Kinder- und Jugendparlament Tempelhof-Schöneberg</b></p> <p>Daten der Stadt <sup>10</sup> Bundesland: Berlin Einwohner: 336.297 Fläche: 53,1 km<sup>2</sup></p>	<p>In einem Kinder- und Jugendparlament kommen junge Menschen aus Schulen und Jugendfreizeiteinrichtungen zusammen, um aktiv Kommunalpolitik mitzugestalten, <u>wenn Interessen von Kindern und Jugendlichen berührt werden</u></p> <p><b>Themen:</b> z.B. Ausstattung von Schulen und Freizeiteinrichtungen, Gestaltung von Schulhöfen, Bau oder Umbau von Straßen, Spiel- und Sportplätzen, der Ausrichtung von Veranstaltungen und bei vielem mehr</p> <p><b>Ist ein wichtiger Baustein im System von Angeboten zur Beteiligung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>z.B. Kinder- und Jugendversammlungen in den Stadtteilen</li> <li>z.B. Bezirksschülerausschuss</li> <li>z.B. thematische Beratung der StadträtInnen</li> </ul> <p><b><u>Das Verfahren</u></b></p> <p><b>Wahl:</b> <u>jedes Schuljahr</u> wählen alle Schulen und Jugendtreffs im Bezirk ihre VertreterInnen in das Parlament, jede Schule und Einrichtung darf zwei, höchstens vier Personen auswählen, Altersbegrenzung: 21 Jahre</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kinder- und Jugendparlament Tempelhof-Schöneberg arbeitet bereits in der sechsten Wahlperiode</li> </ul> <p><b>Der Vorstand:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- vertritt das Gremium nach außen und leitet die inhaltliche Arbeit</li> <li>- Mindestens viermal im Jahr kommen die Mitglieder zu einer großen Parlamentssitzung zusammen</li> <li>- Vorstand organisiert die Selbstverwaltung des Kinder- und Jugendparlamentes</li> <li>- vernetzt die Kinder und Jugendlichen zu spezifischen Themen, repräsentiert die Arbeit des Parlamentes und stellt diese im Jugendhilfeausschuss vor. Vor allem aber wacht der Vorstand über die Weiterbearbeitung der Anträge.</li> </ul> <p><b>Aufgabe der Kinder und Jugendlichen:</b> einbringen ihre politischen Ideen, Diskussion dieser und Verabschiedung von Anträgen</p> <p><b>Anträge:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- müssen von der Bezirksverordnetenversammlung im Bezirk behandelt werden → zur Erarbeitung der Anträge gibt es drei regionale Arbeitsgruppen die sich mehrmals im Monat treffen, um Anträge vorzubereiten und abzustimmen</li> <li>- Anträge werden auch durch Kiezbegehungen und Fotografieren von Problemecken erarbeitet</li> </ul> <p><b>Beschlüsse:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Anträge der Kinder und Jugendlichen werden ähnlich wie Anträge der Fraktionen und Ausschüsse behandelt</li> <li>- in der Geschäftsordnung der BVV ist fest verankert, dass die Anträge zu Beginn der Sitzungen von Ausschüssen und des Plenums der BVV behandelt werden. Der jeweilige Beschluss wird dann mit den Kindern und Jugendlichen kommuniziert</li> </ul>
---	---

<sup>10</sup> [http://de.wikipedia.org/wiki/Bezirk\\_Tempelhof-Sch%C3%B6neberg](http://de.wikipedia.org/wiki/Bezirk_Tempelhof-Sch%C3%B6neberg) [Zugriff: 06.05.2013]

	<p><b>Kleine Geschäftsstelle:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- unterstützt das Parlament organisatorisch (halbe Personalstelle, die vom Jugendamt organisiert wird)</li> <li>- <b>finanziert</b> wird die Geschäftsstelle von der Bezirksverordnetenversammlung</li> <li>➔ eine <b>geschäftsführende wie auch pädagogische Begleitung</b> durch eine Geschäftsstelle muss zur Unterstützung dieser Beteiligungsform gewährleistet sein</li> </ul> <p><b>Fazit:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Auswertung der Wahlperiode 2009/2010: 51 Anträge wurden eingebracht - überwiegend zu den Themen: Jugend, Schule, Umwelt und Stadtentwicklung</li> <li>- alle Anträge wurden in der BVV bearbeitet und haben zum Teil Verwaltungshandeln angeregt</li> </ul> <p><b>Darüber hinaus</b> beteiligt sich das Parlament am Beirat des Deutschen Kinderhilfswerks und an der ersten Nationalen Konferenz für die Rechte des Kindes, zu dem wurde begonnen mit dem Kinder- und Jugendparlament des Nachbarbezirks zusammenzuarbeiten.</p> <p>➔ Detailinformationen auf <u>eigener Homepage</u> des Kinder- und Jugendparlaments: <a href="http://www.kjp-ts.de/wie-wird-gearbeitet.html">http://www.kjp-ts.de/wie-wird-gearbeitet.html</a></p>
<p><b>Fazit</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Stärkung der Demokratie-Orientierung der jungen Generation</li> <li>- Kommune kann Angebote für junge Menschen und deren Familien verbessern</li> <li>- junge Menschen gestalten ihr Lebensumfeld mit</li> <li>- Vermittlung von gesellschaftlichen, sozialen und politischen Kompetenzen</li> <li>- Partizipation junger Menschen ist eine Strategie zur nachhaltigen Förderung der Engagementsbereitschaft <sup>1 (S. 30)</sup></li> <li>- Möglichkeit für die Heranwachsenden persönliches Handlungsrepertoire zu erweitern <sup>1 (S. 7)</sup></li> <li>- die Entscheidungen und Planungen gewinnen durch Beteiligung der Jugend an Qualität und Zielgenauigkeit</li> <li>- Jugendbeteiligung ist dann erfolgreich, wenn sie an den Lebenswelten der Kinder und Jugendlichen orientiert ist</li> </ul>
<p><b>Ressourcen in der Stadt Görlitz</b></p>	<p>unter anderem:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- das alle zwei Jahre stattfindende Projekt „Kinderstadt für Zgorzelec und Görlitz“ (<a href="http://www.nmus.de/pages/de/startseite.php">http://www.nmus.de/pages/de/startseite.php</a>)</li> <li>- A-Team (<a href="http://www.second-attempt.de/projekte/">http://www.second-attempt.de/projekte/</a>) → ausgerichtet auf kommunalpolitische Beteiligung von Jugendlichen</li> <li>- weitere Vereine, Initiativen und Organisationen im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit</li> <li>- Beauftragter für Kinder, Jugend und Familie der Stadt Görlitz</li> </ul>

<p style="text-align: center;"><b>Quellen</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ <a href="http://www.bmfsfj.de/BMFSFJ/Service/Publikationen/publikationsliste_did=161728.html">http://www.bmfsfj.de/BMFSFJ/Service/Publikationen/publikationsliste_did=161728.html</a> [Zugriff: 06.05.2013] → Dokument als Datei zu finden im Ordner „Material_Bürgerbeteiligung_Gesamt“ &gt; „Zielgruppenbezogene Beteiligung“ &gt; PDF „Qualitätsstandards-für-Beteiligung-von-Kindern-und-Jugendlichen_bmfsfj“</li> <li>▪ <a href="http://www.stadtentwicklung.berlin.de/soziale_stadt/partizipation/download/Handbuch_Partizipation.pdf">http://www.stadtentwicklung.berlin.de/soziale_stadt/partizipation/download/Handbuch_Partizipation.pdf</a> [Zugriff: 06.05.2013] → Dokument als Datei zu finden im Ordner „Material_Bürgerbeteiligung_Gesamt“ &gt; PDF „Handbuch_Partizipation_Berlin“</li> <li>▪ <a href="http://www.dji.de/bibs/Lok_Buend_Praxisinfo/315_BeteiligungFamilien090205.pdf">http://www.dji.de/bibs/Lok_Buend_Praxisinfo/315_BeteiligungFamilien090205.pdf</a> [Zugriff: 06.05.2013, Seite 3] → Dokument als Datei zu finden im Ordner „Material_Bürgerbeteiligung_Gesamt“ &gt; „Zielgruppenorientierte Beteiligung“ &gt; PDF „DJI_Arbeitshilfe-für-lokale-Bündnisse-für-Familie“</li> <li>▪ <a href="http://haus-steinstrasse.de/das-rathausspiel-ist-zuruck/">http://haus-steinstrasse.de/das-rathausspiel-ist-zuruck/</a> [Zugriff: 26.03.2013]</li> <li>▪ <a href="http://www.leipzig.de/de/buerger/politik/buergerbeteilig/stadtbuero/beteilig/07682.shtml">http://www.leipzig.de/de/buerger/politik/buergerbeteilig/stadtbuero/beteilig/07682.shtml</a> [Zugriff: 06.05.2013]</li> <li>▪ <a href="http://de.wikipedia.org/wiki/Leipzig">http://de.wikipedia.org/wiki/Leipzig</a> [Zugriff: 06.05.2013]</li> <li>▪ <a href="http://www.rheine-buergerinfo.de/si0041.php?_ctopic=qr&amp;_kgmr=37">http://www.rheine-buergerinfo.de/si0041.php?_ctopic=qr&amp;_kgmr=37</a> [Zugriff: 06.05.2013]</li> <li>▪ <a href="http://de.wikipedia.org/wiki/Osnabr%C3%BCck">http://de.wikipedia.org/wiki/Osnabr%C3%BCck</a> [Zugriff: 06.05.2013]</li> <li>▪ <a href="http://rathauspiel.tumblr.com/archive">http://rathauspiel.tumblr.com/archive</a> [Zugriff: 06.05.2013]</li> <li>▪ <a href="http://www.nmus.de/pages/de/startseite.php">http://www.nmus.de/pages/de/startseite.php</a> [Zugriff: 06.05.2013]</li> <li>▪ <a href="http://www.second-attempt.de/projekte/">http://www.second-attempt.de/projekte/</a> [Zugriff: 06.05.2013]</li> <li>▪ <a href="http://de.wikipedia.org/wiki/Bezirk_Tempelhof-Sch%C3%B6neberg">http://de.wikipedia.org/wiki/Bezirk_Tempelhof-Sch%C3%B6neberg</a> [Zugriff: 06.05.2013]</li> <li>▪ <a href="http://www.osnabrueck.de/64297.asp">http://www.osnabrueck.de/64297.asp</a> [Zugriff: 02.05.2013]</li> <li>▪ <a href="http://www.kjp-ts.de/wie-wird-gearbeitet.html">http://www.kjp-ts.de/wie-wird-gearbeitet.html</a> [Zugriff: 06.05.2013]</li> <li>▪ Sandra Ebner, Franziska Wächter, Diana Zierold. (2011). Engagement für alle?. In: <u>Partizipation von Kindern und Jugendlichen</u>. Hrsg Tanja Betz, Wolfgang Gaiser, Liane Pluto (S. 233 - 250). Schwalbach/Ts.: Wochenschau Verlag</li> </ul>
---	--